

Die Vereinbarkeit der '50+1'-Regel mit dem Europarecht

Bearbeitet von
Philipp Schaefer

1. Auflage 2012. Buch. 276 S. Kartoniert
ISBN 978 3 8329 7694 1
Gewicht: 424 g

[Recht > Europarecht](#) , [Internationales Recht](#), [Recht des Auslands > Europarecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Philipp Schaefer

Die Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit dem Europarecht



Württembergischer
Fußballverband e.V.



Nomos

Schriften zum Sportrecht

herausgegeben von

Prof. Dr. Jens Adolphsen, Universität Gießen

Dr. Jörg Englisch, Justiziar (DFB) und Rechtsanwalt, Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Ulrich Haas, Universität Zürich

Prof. Dr. Peter W. Heermann, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Burkhard Hess, Universität Heidelberg

Dr. Rainer Koch, Richter am Oberlandesgericht München

MD Berndt Netzer, Bundesministerium der Justiz, Berlin †

Prof. Dr. Martin Nolte, Deutsche Sporthochschule Köln

Prof. Dr. Dieter Rössner, Universität Marburg

Dr. h.c. Alfred Sengle, Präsident des Landgerichts a. D.

Achim Späth, Vorsitzender Richter am OLG Stuttgart

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Walker, Universität Gießen

Prof. Dr. Johannes Wertenbruch, Universität Marburg

Dr. Wolfgang Zieher, Leitender Oberstaatsanwalt, Ulm

Band 29

Philipp Schaefer

Die Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit dem Europarecht



Württembergischer
Fußballverband e.V.



Nomos

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2012

ISBN 978-3-8329-7694-1

1. Auflage 2012

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einführung	19
A. Gegenstand der Untersuchung	21
B. Ziel der Untersuchung	23
C. Gang der Untersuchung	24
Teil 1: Grundlagen	27
A. Sportökonomische Eigenheiten des Fußballsports	30
I. Austragung des sportlichen Wettbewerbs im deutschen Profifußball	30
II. Erscheinungsformen der wirtschaftlichen Sportverwertung	32
1. Eintrittsgelder	32
2. Werbung und Sponsoring	33
3. Fernsehverwertung	33
III. Verhältnis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zum sportlichen Erfolg	34
IV. Schutz des sportlichen Wettbewerbs	36
1. Prinzip der Solidargemeinschaft	37
2. Lizenzierungsverfahren	38
a) Voraussetzungen für die Erteilung der Clublizenz	39
aa) Feststellung der Liquiditätssituation	40
bb) Feststellung der Vermögenslage	41
cc) Feststellung der Abhängigkeitsverhältnisse	42
b) Zweck des Clublizenzierungsverfahrens	42
V. Zusammenfassung	44
B. Organisatorische Eigenheiten des Fußballsports	45
I. Organisation des internationalen Fußballsports	46
II. Organisation des europäischen Fußballsports	47
III. Organisation des deutschen Fußballsports	48
1. Deutscher Fußball-Bund e.V.	48

2. Die Liga – Fußballverband e.V.	49
a) Aufgaben des Ligaverbandes und das Rechtsverhältnis zum DFB	49
b) Mitglieder des Ligaverbandes	50
aa) Vereine als Mitglieder des Ligaverbandes	50
(a) Idealverein und wirtschaftlicher Verein	50
(b) Vereinsklassenabgrenzung	52
(aa) Teleologisch-typologische Abgrenzungstheorie	53
(bb) Nebenzweckprivileg	53
(c) Profifußballverein als Idealverein	54
(d) Überblick über die Organisation des Idealvereins	55
bb) Kapitalgesellschaften als Mitglieder des Ligaverbandes	57
3. DFL Deutsche Fußball Liga GmbH	57
4. Regional- und Landesverbände	58
IV. Zusammenfassung	58
C. Vereins- und Verbandsautonomie	60
I. Vereins- und Verbandsautonomie in der deutschen Rechtsordnung	61
1. Sachlicher Schutzbereich von Art. 9 Abs. 1 GG	61
2. Persönlicher Schutzbereich von Art. 9 Abs. 1 GG	63
3. Reichweite der Vereins- und Verbandsautonomie	64
II. Vereins- und Verbandsautonomie in der Europäischen Union	66
1. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	66
a) Sachlicher Anwendungsbereich von Art. 12 Abs. 1 GRCh	67
b) Persönlicher Anwendungsbereich von Art. 12 Abs. 1 GRCh	68
c) Reichweite der Vereins- und Verbandsautonomie	69
2. Vereins- und Verbandsautonomie als allgemeiner Rechtsgrundsatz des Primärrechts	71
3. Art. 165 AEUV	72
a) Rechtsnatur des Art. 165 AEUV	73
b) Bedeutung des Art. 165 AEUV für die Vereins- und Verbandsautonomie	74
4. Erklärung Nr. 29 der Amsterdamer Schlussakte	75
5. Erklärung von Nizza	76
6. Weißbuch „Sport“ der Europäischen Kommission	77
7. Entschließung des Europäischen Parlaments 2007	78
III. Vereins- und Verbandsautonomie im Völkerrecht	79
1. Europäische Sportcharta des Europarates	80
2. Europäische Menschenrechtskonvention des Europarates	80
a) Sachlicher Anwendungsbereich von Art. 11 Abs. 1 EMRK	81
b) Persönlicher Anwendungsbereich von Art. 11 Abs. 1 EMRK	81

c) Reichweite der Vereins- und Verbandsautonomie	82
3. Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte	82
a) Sachlicher Schutzbereich von Art. 22 Abs. 1 IPbPR	83
b) Persönlicher Schutzbereich von Art. 22 Abs. 1 IPbPR	83
c) Reichweite der Vereins- und Verbandsautonomie	83
IV. Zusammenfassung	84
D. „50+1“-Regel	85
I. Inhalt und Zweck der „50+1“-Regel	86
1. Verbot der Mehrfachbeteiligung	87
2. Verbot der Mehrheitsbeteiligung	88
a) Grundsatz der „50+1“-Regel	89
b) Ausnahme für die Kommanditgesellschaft auf Aktie	90
c) Ausnahme für Förderer des Fußballsports	91
d) Zweck der „50+1“-Regel	92
aa) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	92
bb) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	94
cc) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	95
e) Beherrschender Einfluss des Idealvereins und Nebenzweckprivileg	96
II. Umstrukturierungsmöglichkeiten und Einflussssicherung des Idealvereins	97
1. Formwechsel nach dem UmwG	98
2. Verschmelzung nach dem UmwG	99
3. Spaltung nach dem UmwG	100
a) Aufspaltung	100
b) Abspaltung	101
c) Ausgliederung	102
aa) Einflussssicherung in der GmbH	103
(a) Überblick über die Organisation der GmbH	103
(b) Einflussssicherung des Muttervereins	104
bb) Einflussssicherung in der AG	106
(a) Überblick über die Organisation der AG	106
(b) Einflussssicherung des Muttervereins	108
cc) Einflussssicherung in der KGaA	110
(a) Überblick über die Organisation der KGaA	110
(b) Einflussssicherung des Muttervereins	111
4. Vermögensübertragung nach dem UmwG	112
5. Umstrukturierung im Wege der Einzelrechtsnachfolge	112
III. Mehrfach- und Mehrheitsbeteiligungen in anderen Fußballligen	113
1. Mehrfach- und Mehrheitsbeteiligungen in der Premier League	114

2. Mehrfach- und Mehrheitsbeteiligungen in der UEFA	114
IV. Zusammenfassung	115
Teil 2: Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit dem europäischen Wettbewerbsrecht	118
A. Anwendbarkeit des europäischen Wettbewerbsrechts im Sport	120
B. Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit den Tatbestandsvoraussetzungen des Art. 101 AEUV	122
I. Verbotstatbestand des Art. 101 Abs. 1 AEUV	124
1. Unternehmen und Unternehmensvereinigung als Normadressaten	124
2. Erfasste Verhaltensweisen	127
3. Wettbewerbsbeschränkung	129
4. Zwischenstaatlichkeit	131
5. Spürbarkeit	132
6. Einschränkungen des Verbotstatbestandes	134
a) Single Entity-Theorie	134
b) Rule of Reason	138
c) Immanenztheorie	140
II. Ausnahmetatbestand des Art. 101 Abs. 3 AEUV	141
III. Beschränkung des Art. 101 Abs. 1 AEUV wegen kollidierenden Unionsrechts	143
1. Legitimität der Ziele	145
a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	145
b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	148
c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	149
2. Verhältnismäßigkeit	150
a) Verhältnismäßigkeit des Grundsatzes der „50+1“-Regel	152
aa) Geeignetheit	152
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	153
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	161
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	167
bb) Erforderlichkeit	168
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	169
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	173
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	179
cc) Angemessenheit	179
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	180
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	181

(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	182
dd) Zwischenergebnis	183
b) Verhältnismäßigkeit der Ausnahme für die KGaA	183
aa) Geeignetheit	183
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	184
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	188
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	190
bb) Erforderlichkeit	192
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	192
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	194
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	196
cc) Angemessenheit	196
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	197
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	198
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	199
dd) Zwischenergebnis	200
c) Verhältnismäßigkeit der Ausnahme für Förderer des Fußballsports	200
aa) Geeignetheit	200
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	200
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	203
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	204
bb) Erforderlichkeit	205
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	205
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	207
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	209
cc) Angemessenheit	210
(a) Schutz der Lizenznehmer vor Fremdbestimmung	210
(b) Stabilität und Integrität des Wettbewerbs	212
(c) Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit der Lizenzligen	212
dd) Zwischenergebnis	213
3. Rechtsfolgen der teilweisen Unvereinbarkeit der „50+1“-Regel mit dem Kartellverbot	213
IV. Zusammenfassung	216
C. Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit Art. 102 AEUV	219
I. Missbrauchstatbestand des Art. 102 AEUV	220
1. Unternehmen als Normadressaten	220

2. Erfasste Verhaltensweisen	221
a) Marktbeherrschende Stellung	221
aa) Relevanter Markt	221
(a) Sachlich relevanter Markt	222
(aa) Sportveranstaltungsmarkt als sachlich relevanter Markt	223
(bb) Beteiligungsmarkt als sachlich relevanter Markt	224
(b) Räumlich relevanter Markt	225
(aa) Sportveranstaltungsmarkt als räumlich relevanter Markt	225
(bb) Beteiligungsmarkt als räumlich relevanter Markt	226
(c) Zeitlich relevanter Markt	226
bb) Marktbeherrschung	226
(a) Sportveranstaltungsmarkt als relevanter Markt	227
(b) Beteiligungsmarkt als relevanter Markt	228
b) Missbrauch der Marktbeherrschung auf dem Sportveranstaltungsmarkt	228
aa) Grundsatz der „50+1“-Regel als missbräuchliche Ausnutzung	229
bb) Ausnahmeregel für die KGaA als missbräuchliche Ausnutzung	230
cc) Ausnahmeregel für Förderer des Fußballsports als missbräuchliche Ausnutzung	230
3. Zwischenstaatlichkeit	231
4. Spürbarkeit	232
II. Rechtsfolgen der teilweisen Unvereinbarkeit der „50+1“-Regel mit dem Missbrauchsverbot	233
III. Zusammenfassung	234
Teil 3: Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit den europäischen Grundfreiheiten	237
A. Anwendbarkeit der europäischen Grundfreiheiten im Sport	238
B. Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit Art. 49 AEUV	239
I. Anwendungsbereich	240
1. Persönlicher Anwendungsbereich	240
2. Sachlicher Anwendungsbereich	241
a) Wirtschaftliche Tätigkeit	241
b) Feste Einrichtung	243
c) Dauerhaftigkeit	244

3. Grenzüberschreitender Bezug	244
4. Keine Bereichsausnahme	245
II. Beeinträchtigung der Niederlassungsfreiheit	245
1. Verpflichtungsadressat	245
2. Diskriminierung	246
3. Beschränkung	247
III. Rechtfertigung der Beeinträchtigung	249
1. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	249
2. Beschränkung des Art. 49 AEUV wegen kollidierenden Unionsrechts	249
a) Legitimität der Ziele	251
b) Verhältnismäßigkeit	251
aa) Verhältnismäßigkeit des Grundsatzes der „50+1“-Regel	252
bb) Verhältnismäßigkeit der Ausnahme für die KGaA	252
cc) Verhältnismäßigkeit der Ausnahme für Förderer des Fußballsports	252
IV. Rechtsfolgen der teilweisen Unvereinbarkeit der „50+1“-Regel mit Art. 49 AEUV	252
V. Zusammenfassung	254
C. Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit Art. 63 AEUV	257
I. Anwendungsbereich	257
1. Persönlicher Anwendungsbereich	257
2. Sachlicher Anwendungsbereich	257
3. Grenzüberschreitender Bezug	259
II. Beeinträchtigung der Kapitalverkehrsfreiheit	259
III. Zusammenfassung	260
D. Vereinbarkeit der „50+1“-Regel mit dem unionsrechtlichen Gleichheitssatz	261
I. Grundrechtsverpflichtete	261
II. Verhältnis zur Niederlassungsfreiheit	262
III. Zusammenfassung	262
Teil 4: Fazit	264
Literaturverzeichnis	267